

Marianne Jehle-Wildberger
(1872–1963)

Adolf Keller

Pionier der ökumenischen Bewegung

T V Z

Theologischer Verlag Zürich

INHALTSVERZEICHNIS

Geleitwort von Prof. Dr. Lukas Vischer	5
Einleitung: Einheit im Dienst und in der Wahrheit	15
I. Herkunft, Jugend, Bildung (1872–1896)	21
1. «Der Rhein hat in meine ganze Jugend hineingerauscht ...» – Kindheit und Gymnasium	21
2. «Bittere Kämpfe und Zweifel an meinem Beruf» – Theologiestudium in Basel und Berlin (1892–1896)	30
II. Ein origineller, initiativer Pfarrer (1896–1923)	45
1. Wagnis Ägypten – Keller als Hilfspfarrer in Kairo (1896–1899)	45
2. Freiräume – Pfarrer «auf Burg» bei Stein am Rhein (1899–1904)	56
3. Pfarrberuf und Psychologiestudium – Die erste Zeit in Genf (1904–1909)	60
4. «Ich glaube, darum rede ich» – An St. Peter in Zürich (1909–1923)	65
5. «Keine Gemeinschaft ohne Verantwortlichkeit» – Zürcher Gesellschaft und soziales Engagement	69
6. «I fell in love with my future husband as he played the piano» – Heirat und Familiengründung	76
III. Im und nach dem Ersten Weltkrieg: Neuorientierung (1914–1927)	83
1. Psychiatrie und Seelsorge – Keller und Carl Gustav Jung	83
2. «Ein Schrei der Seele nach Innerlichkeit» – Begegnung mit der Philosophie Henri Bergsons	90
3. Theologische Neuorientierung – Karl Barths Römerbrief	94
4. Gegen das Auseinanderbrechen der Eidgenossenschaft – Erster Weltkrieg und Einsatz für den Frieden	101

5.	Anfänge des ökumenischen Engagements – Reisen nach Schottland und in die USA	110
6.	Christliche Lebenswelten in Amerika und Europa – Die Bücher «Dynamis» und «Protestant Europe»	118
IV.	Adolf Keller – Motor des Schweizerischen Evangelischen Kirchenbunds (1920–1941).	133
1.	Einigung des Schweizer Protestantismus – Die Rolle Kellers . .	133
2.	Das Wirken nach innen – Diakonie und Einflussnahme auf die Politik.	137
3.	Forderung nach sozialer Gerechtigkeit – Die Soziale Kommission des Kirchenbunds	144
4.	Völkergemeinschaft mit religiösen Wurzeln – Plädoyer für den Völkerbund.	152
5.	Das Wirken nach aussen – Die ökumenische Verantwortlichkeit des schweizerischen Protestantismus	158
6.	Der Kirchenbund und das Dritte Reich – Solidarität mit der Bekennenden Kirche	164
7.	Die Schweiz im Zweiten Weltkrieg – Aufruf zum Samariterdienst.	175
8.	Das Wächteramt als Vermächtnis – Abschied vom Kirchenbund.	179
V.	Die Europäische Zentralstelle für kirchliche Hilfsaktionen (1919–1939)	183
1.	«A new brotherly community of helping love» – Kellers Zentralstelle.	183
2.	«Ein Beweis ökumenischer Gesinnung» – Nothilfe in Europa .	195
3.	«Mitbrüder jenseits des Ozeans» – Der Federal Council als Partner.	208
4.	Eine neue Form evangelischen Kirchentums – Galizien	217
5.	Zentralstelle auf Dauer? – Die Weltwirtschaftskrise und ihre Folgen	228
6.	«Pflicht elementarster Menschlichkeit und reinsten Nächstenliebe» – Hilfstätigkeit im Vorderen Orient, in Russland und China	232
7.	«Einer trage des andern Last» – Die Association Protestante Internationale De Prêts (APIDEP)	245
8.	«Hilfe zur Selbsthilfe» – Die Bedeutung der Zentralstelle und der APIDEP	252

VI.	«One of the leading architects of the World Council of Churches» (1920–1943)	259
1.	«Gemeinsamkeit der Busse und einer neuen Hoffnung» – Vorarbeit für die Konferenz in Stockholm	259
2.	Theologische Gegensätze – Söderblom, Stockholm und der Streit um das «Reich Gottes»	266
3.	Ökumenische Theologie? – Die Faith-and-Order-Konferenz in Lausanne 1927.	277
4.	Die soziale Verantwortung der Kirche – Keller in der «vorderen Linie»	281
5.	Ein Balanceakt – Leitung des Internationalen Sozialwissenschaftlichen Instituts	289
6.	Krise, Kritik, Krankheit – Rücktritt vom Institut und Konzentration auf die Bildungsarbeit	306
7.	Dialektische Theologie und Ökumene? – Disput mit Karl Barth und Emil Brunner	317
8.	Kirchenkunde und Ökumenisches Seminar – Vorläufer des Instituts von Bossey	330
VII.	Gegen den Nationalsozialismus – Für die Flüchtlinge (1933–1945).	347
1.	«Gehorsam gegen das Evangelium und nicht gegen das Blut, die Rasse, das Volk, die Idee» – Frühe Stellungnahmen Kellers	347
2.	«Nationale Religionen»: Bolschewismus und Nationalsozialismus – Das Buch «Religion and Revolution»	353
3.	Die dialektische Theologie als Salz und Kitt der Ökumene – Parteinahme für die Bekennende Kirche	362
4.	Kellers klare Haltung – Die Konferenz von Life and Work in Fanö 1934	373
5.	Das Buch «Church and State on the European Continent» – Psychoanalytische Deutung des Totalitarismus	380
6.	Politische Spannungen und persönliche Enttäuschungen – Die Konferenz von Oxford 1937.	389
7.	Verfolgung als Kriterium – Die Zentralstelle und die Flüchtlinge aus Deutschland.	397
8.	Gegen das «Schubladedenken» – Das International Christian Committee	411
9.	Ein schwieriges Präsidium – Die schweizerische evangelische Flüchtlingshilfe	422

VIII. Zweiter Weltkrieg und Gründung des Ökumenischen Rats der Kirchen (1939–1954)	433
1. «Ihr ganzes Dasein ist Angst geworden» – Krieg und neues Flüchtlingselend	433
2. Für das Zusammengehen der Konfessionen – Kontakt mit der katholischen Kirche	447
3. Anwalt der Flüchtlinge – Aufenthalt in den USA (Herbst 1940 – Herbst 1942)	460
4. «Wiederaufbau der Welt» – Forderungen an die Kirchen	478
5. Abschied von der Zentralstelle – Der Ökumenische Rat der Kirchen (1948)	486
IX. Der Mensch Adolf Keller	501
1. «Gemeinschaft im Heiligen» – Kellers Freundeskreis	501
2. Familie, Krankheit, Tod – Kellers letzte Jahre in Kalifornien	513
3. Originalität, Humor und Glaube, der zum Handeln zwingt – Versuch eines Porträts	515
Dank	525
Anhang	527
1. Zeittafel	527
2. Abkürzungsverzeichnis	531
3. Quellen- und Literaturverzeichnis	534
a) Archive (ungedruckte Quellen)	534
b) Periodika	536
c) Werke Adolf Kellers	538
d) Publikationen anderer Autoren mit Quellenwert	547
e) Sekundärliteratur	553
4. Bildnachweis	560
5. Personenregister	561